

RUNDSCHAU

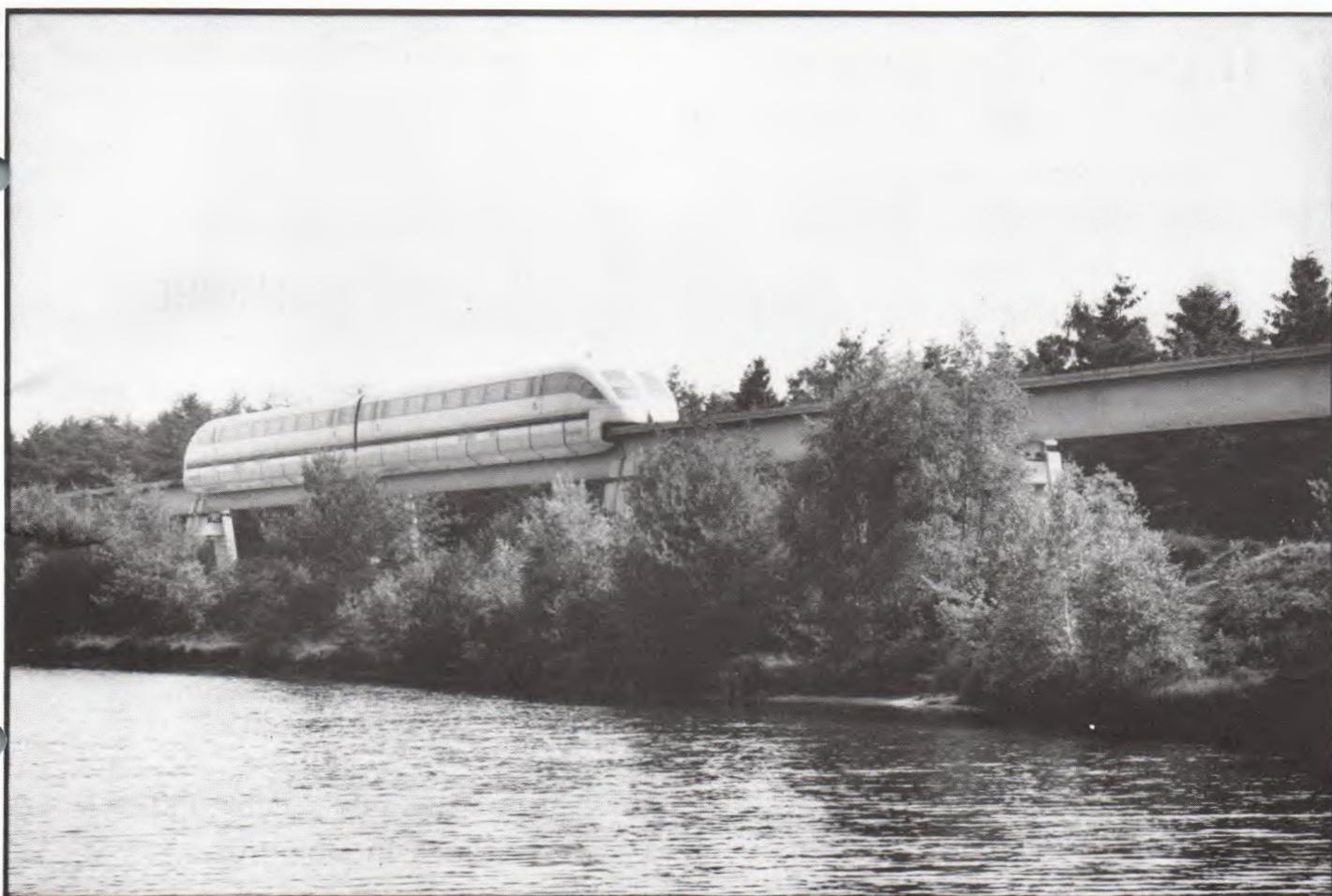


MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

46. Jahrgang

März/April

Nr. 3, 4/95



Transrapid – Folge 2

(Archivbild HUBV)

Einladung zum Stammtisch

Am Dienstag, dem 18. April 1995, um 19 Uhr im Holiday Inn



Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, dem 11. Mai 1995, um 19 Uhr
im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 59-61, Großer Saal

Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbaugeräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 22085 Hamburg
Telefon (040) 22 33 81

Horst U. Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 22087 Hamburg
Telefon 220 20 10

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGEN



20099 Hamburg
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Lotto – Toto – Tabakwaren
Presse und Schreibwaren

Helga und Georg-Frederik Dyck

Mühlendamm 92 · 22087 Hamburg · Telefon 22 32 39

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

Andreas Albrecht

Ihr Elektromeister

ELEKTRO **FROMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14 · 22085 Hamburg · Telefon 22 55 59

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

22087 Hamburg - Papenhuder Straße 39
Telefon 22 22 98

Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann

Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen

Wir führen
Mode für **alle** Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 22087 Hamburg · Tel. 25 34 20

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN
SANITÄRARBEITEN

ALFRED DIESTEL GmbH
GF JÜRGEN KITTLITZ

22085 HAMBURG 22 33 96 HOFWEG 61 a

RESTAURANT IM KLIPPER-TENNISCLUB

Bewirtung auch für Nicht-Mitglieder

WIR BIETEN IHNEN

- Räumlichkeiten für Konferenzen, Betriebs- und Familienfeiern
- Täglicher Mittagstisch ab DM 10,50
- Außerdem noch einige Termine für Kegelbahnen

RUFEN SIE UNS AN:



JAKOB PARTYSERVICE
Heike und Peter Jakob · Heinrich-Hertz-Straße 24
22085 Hamburg · Telefon (0 40) 2 20 60 63

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, dem 11. Mai 1995, um 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal

Wir begrüßen als Gäste: Bei Redaktionsschluß lagen uns noch nicht alle Zusagen vor. Unser Mitglied Herr **Pastor Strege** stellt das Programm der evangelischen Kirchentage in Hamburg vor.

Es werden Getränke gereicht.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Ihr Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein
Der Vorstand

Programm 1995

Mitgliederversammlung	Donnerstag, 11. Mai 1995
Ausfahrt	im Juni 1995
Festspiele	im Juli 1995
Mitgliederversammlung	Donnerstag, 7. September 1995
„112 Jahre“ Festabend	Samstag, 4. November 1995
Weihnachtsfeier	Freitag, 1. Dezember 1995

Stammtisch im Holiday Inn

Graumannsweg 10, jeweils dienstags ab 19 Uhr
18. April, 18. Juli, 17. Oktober 1995

Protokoll zur Jahreshauptversammlung

am 2. Februar 1995

Anwesend: Der Vorstand des Vereins und 45 Mitglieder
Beginn: 19.00 Uhr

1. Begrüßung

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Horst Pfeil, wurde ein kleiner Imbiß und Getränke gereicht.

2. Jahreshauptbericht 1994

Herr Pfeil berichtete und erläuterte die Geschehnisse und Veranstaltungen im Jahr 1994 und bemängelte die Zivilcourage so mancher Bürger. Ein Dankeschön an die Helfer und die große Einsatzbereitschaft einiger Mitglieder bei Veranstaltungen mit der Betonung darauf, daß alles ehrenamtlich geleistet wird.

3. Kassenbericht

Frau Lütz las den Kassenbericht vor und gab zu einigen Punkten Erläuterungen. Es gab ein außerordentliches Lob für das hervorragende Haushalten im Jahr 1994.

4. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer, Frau Schmidt und Herr Walther, bestätigten die gute Kassenführung von Frau Lütz. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

5. Wahlen

Der 2. Vorsitzende, Herr Uwe Groth, wurde in seinem Amt einstimmig bestätigt.

Die 1. Schriftführerin, Frau Marianne Sund, wollte nicht wiedergewählt werden. – Gewählt wurde einstimmig Frau Linda Bruns. Die 1. Schatzmeisterin, Frau Gertrud Lütz, wurde in ihrem Amt bestätigt.

Als Beisitzerin wurde neu gewählt, Frau Marianne Sund. Frau Käthe Wiegels wurde in ihrem Amt als Beisitzerin bestätigt.

6. Etatberatung 1995

Herr Pfeil stellte den Etat vor und gab dazu Erläuterungen, dieser wurde einstimmig verabschiedet.

7. Verschiedenes

Alsterboulevard – Herr Pfeil berichtet über das Treffen von Politikern, Geschäftsleuten und Veranstaltern. Die Veranstalter müssen das Fest um einen Tag verlängern, um dieses kostenneutral durchzuführen. Das Bauwagenproblem wurde diskutiert und es wurde beschlossen, sich massiv dagegen zu wehren. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg wurde aufgefordert, die bestehenden Gesetze auszuschöpfen und anzuwenden.

Die Leiterin der Kath. Frauen- und Familienbildungsstätte – Graumannsweg 42 – stellte sich vor und bat um eine rege Teilnahme.

Ende der Veranstaltung: 21.30 Uhr.

gez. Marianne Sund
Schriftführerin

Achtung! NEUE ANSCHRIFT Achtung!

Unsere neue Anschrift lautet ab sofort

Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein
Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg
Telefon 040/22 44 12

Beiträge und Informationen bitte an die neue Anschrift senden!

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0

Filialen Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Hom), Horner Weg 222, ☎ (040) 651 80 68
18209 Bad Doberan, Neue Reihe 3, ☎ (03 82 03) 23 06



SICHERHEIT IN HANSEATISCHER TRADITION



Seit 318 Jahren versichert die Hamburger Feuerkasse alle Gebäude in Hamburg gegen Feuerschäden. Schon 1930 wurde der Schutz auf Sturm- und Hagelschäden erweitert. Auf uns kann Hamburg bauen.

Hamburger Feuerkasse
Die älteste Gebäudeversicherung der Welt

Opitz

Bierlokal Speisewirtschaft

**Hamburger Küche
nach Großmutter Rezepten**

Mundsbürger Damm 17
22087 Hamburg

Tel. 040/229 02 22

Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -
(wechselnder Mittagstisch)

Jahresrückblick 1994

Mit großer Sorge muß auf das Jahr 1994 zurückgeblickt werden. Bereits 1993 erwähnte ich die Rollkommandos, als Demonstranten getarnt, durch unsere Stadt ziehend. Zerschlagene Scheiben, geplünderte Läden, angezündete Autos, so sieht es in Hamburg aus, wenn Randgruppen in unserer Gesellschaft ihre Ziele durchsetzen.

Bürger mit Zivilcourage werden von Ausländern auf offener Straße hingerichtet, so geschehen in Altona. Die breite Masse der Bürger sieht weg und schweigt. In den Gesprächen mit Bürgern hört man: Wir ändern doch nichts, oder wir haben Angst.

Die von uns, dem Bürger gewählten Regierungen und Parlamente sind verantwortlich für das Recht und die Sicherheit aller. Ihre Aufgabe ist es, Polizei und Justiz leistungsfähig zu halten, bestehende Gesetze anzuwenden und alle Bürger zu schützen. In unserem Staat haben Randgruppen, die sich gewaltsam gegen bestehende Gesetze auflehnen, keinen Platz. Oder haben wir die zwanziger Jahre in unserem Jahrhundert vergessen, wo die Macht des Staates dem gehörte, der die Straße beherrschte, und sich dabei den Anschein gab, demokratische Grundsätze zu respektieren.

Die Bürgervereine waren es, die dem Bürger zu seinem Recht verholfen haben. Durch Mäzenentum und Spenden wurden Schulen gegründet, Waisenhäuser und Altenheime wurden ohne staatliche Zuschüsse gebaut und betrieben. Und wie ist es heute? Viele Bürger gestalten unsere Stadt mit, sie arbeiten ehrenamtlich in den verschiedenen Fachauschüssen, wie Finanzen, Kultur, Wirtschaft, Verkehr, um nur einige zu nennen.

Und nun zu unserem Vereinsleben.

Unsere Zusammenkünfte und Veranstaltungen reichten im Jahr 1994 von der Jahreshauptversammlung bis hin zur Weihnachtsfeier im Gemeindezentrum Ifflandstraße. Ob Senioren-Club, Stammtisch, Jahres- oder Mitgliederversammlung, Ortsbegehung mit Vertretern der Behörde und Polizei, Busreisen nach Schwerin und zu den Eutiner Festspielen, 111-Jahre-Festabend im Holiday Inn und unsere Weihnachtsfeier. Über alle Veranstaltungen haben wir in unserer RUNDSCHAU ausführlich berichtet. Unser Vereinsleben ist lebendiger geworden und es kommen junge Menschen zu uns. Sie werden Mitglieder und übernehmen nach kurzer Zeit Vorstandsarbeit und somit Verantwortung. Neue Ideen werden in den Verein hineingetragen, wie z. B. der Alster-Boulevard, die Schwimmgruppe oder die Redaktionsarbeit in unserer RUNDSCHAU.

Ich bedanke mich bei allen, die 1994 unseren Verein durch ihre Mitarbeit und durch Spenden unterstützt haben. Bei unseren Mitgliedern, Freunden, Gästen und Helfern hinter den Kulissen, bei unsere Inserenten und Geschäftsfreunden, die durch Ihre Anzeigen das Erscheinen unserer HOHENFELDER UND UHLENHORSTER RUNDSCHAU ermöglichen, bei all denen, die uns für unsere Veranstaltungen ein Dach über dem Kopf gaben.

Herzlichen Dank und die Bitte für 1995, das gleiche Engagement und Ihre Hilfe, damit wir unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen können.

Horst Pfeil, 1. Vorsitzender

Ortsbegehung 1995

Auch in diesem Jahr findet mit dem Ortsamtsleiter, seinen Mitarbeitern und der Polizei eine Ortsbegehung in Hohenfelde und auf der Uhlenhorst statt.

Was soll und muß nach Ihrer Meinung besser werden?

**Schreiben Sie uns: Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein
Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg**

Einsendeschluß ist der 30. April 1995

H. P.

Eutiner Festspiele 1995

Die Fahrt zu den Eutiner Festspielen fällt in diesem Jahr aus. Der Grund, die Vorverkaufspreise sind pro Karte in diesem Jahr von 10 Prozent auf 20 Prozent gestiegen.

Unsere Kalkulation, einschließlich Busfahrt, pro Person etwa 85,- DM ist zu teuer.

Wir werden uns um eine Ersatzveranstaltung bemühen.

H. P.

Spenden 1994

Wir danken allen Mitgliedern und Freunden, die durch Ihre Spenden unserem Verein geholfen haben.

Der Vorstand

Jahresempfang im Bezirksamt-Nord

Wie in den vergangenen Jahren wurde vom Bezirksamtsleiter, Herrn von Maydell, eingeladen. Im Großen Sitzungssaal des Bezirksamtes Hamburg-Nord wurde die Rede des Bezirksamtsleiters auf eine Videowand übertragen. Dieser Empfang macht es möglich, bestehende Kontakte zu pflegen oder neue zu knüpfen. Wir bedanken uns für die Einladung und freuen uns schon auf das nächste Jahr. H. P.

Neujahrs-Empfang bei der Hamburger Turnerschaft Barmbek-Uhlenhorst

Am Sonntag, dem 15. Januar 1995, war es wieder soweit, Neujahrs-Empfang im Barmbek-Uhlenhorster Sportverein. Es war wie in der Vergangenheit ein gelungenes Treffen. Das kalte Büfett war ausgezeichnet. Bei Sekt, Bier oder alkoholfreien Getränken wurden interessante Gespräche geführt. Wir bedanken uns für diese Einladung. H. P.

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitglieder

Herr Herbert Schwenck
Frau Hertha Schwenck
Herr Wilhelm Figger
Herr Torsten Meyer
Frau Else Buchmann
Herr Lothar Arndt
Frau Ingrid Arndt
Frau Gerda Sausel
Herr Peter Mette
Frau Carola Mette
Frau Editha Hagemann
Herr Claus G. Budelmann
Frau Annegret Budelmann
Frau Eva Parbs

geworben durch:

Herrn Busse und Frau Lehnert
Frau Severin

Frau Morschheuser
Frau Morschheuser

Herrn Petersen und Frau Bruns

Geburstage im April

Herta Gremmer	1. April
Helga Strothmann	1. April
Jürgen Kittlitz	2. April
Erika Schwarzkopf	4. April
Walter Müller	5. April
Elly Severin	6. April
Hedwig Kröger	12. April
Senta Klein	14. April
Lotte Schläger	14. April
R. Koebke	15. April
Rudolf Borskowski	16. April
Rudolf Ullerich	16. April
Ingeborg Herrmann	17. April
Lotte Kosubek	19. April
Hildegard Zange	20. April
Bernhard Schmidtke	24. April

Geburstage im Mai

Dita Bontemps	4. Mai
Horst Herbert Egge	5. Mai
Dr. Herbert Weidner	9. Mai
Herta Witt	13. Mai
Helga Kreeck	14. Mai
Hans Walther	17. Mai
H.-H. Baars	18. Mai
Horst Pfeil	18. Mai
Andreas Albrecht	18. Mai
Käthe Wiegels	20. Mai
Ingrid Arndt	20. Mai
E. Baars	28. Mai
Holger Hornig	30. Mai

Wir gratulieren zum Vereinsjubiläum und bedanken uns recht herzlich für ihre Vereintreue

Frau Hildegard Zange	am 13. April	45 Jahre
Frau Hertha Junge	am 6. Januar	10 Jahre
Frau Helga Strothmann	am 10. Mai	10 Jahre

HUBV-Stammtisch

Unser 10. Stammtischtreffen hatten wir am 17. Januar 1995 im Holiday Inn. Seit dem 6. Januar 1992 findet dieses Treffen mit zunehmender Beteiligung statt.

Besonders Geschäftsleute aus unseren Stadtteilen Hohenfelde und

Freundlich und kompetent: Ihre Deutsche Bank.

Jetzt in neu
gestalteten Räumen

Mit der Deutschen Bank haben Sie hier in Uhlenhorst den richtigen Partner für Ihre Geldangelegenheiten. Wir bieten Ihnen unter einem Dach alle für Sie interessanten Finanzdienstleistungen:

Kontoführung · Zahlungsverkehr · Sparen und Anlegen · Kredit · Baufinanzierung · Existenzgründungs-Service · Bausparen · Lebensversicherung.

Engagiert und leistungsstark setzen wir uns für Sie ein. Unsere Mitarbeiter nehmen sich Zeit für Sie und entwickeln Ihnen zu allen finanziellen Fragen individuelle Lösungsvorschläge. Wir helfen Ihnen, Ihre Ziele, Wünsche und Pläne zu verwirklichen.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank



Uhlenhorst, Hofweg 70

Neu: Telefon (0 40) 2 27 21 90, Telefax (0 40) 2 27 19 37

Uhlenhorst waren gekommen. Das Polizeirevier 31 war durch Jörn Schmidt vertreten, die Politik durch die neu gewählte Kreisvorsitzende der F.D.P., Eva Parbs, und Willi Große, die Medien durch Guido Krain vom Alstermagazin. Das beherrschende Thema des Abends war die Ankündigung in der Presse, Bauwagenplätze nun auch im Bereich unseres Bürgervereins zuzulassen und die Reaktion der Bürger in den betroffenen Stadtteilen. Es wurde beschlossen, diese Pläne nicht stillschweigend hinzunehmen.

Die nächste Sitzung des Stammtisches findet am 18. April 1995 statt.
W. M.

SENIOREN-CLUB

Frau Marga Groth – Telefon 250 41 03
 Frau Louise Morschheuser – Telefon 644 50 19
 Frau Käthe Wiegels – Telefon 229 14 25

TERMINÄNDERUNG! Zur Mai-Scholle nach Cranz

(andere Gerichte möglich)
 jetzt am **Dienstag, dem 2. Mai 1995**
 unser Ziel ist wieder das Restaurant „Alte Post“
Treffpunkt 11.30 Uhr, Landungsbrücke 4
 zur gemeinsamen Fahrt nach Finkenwerder,
 Weiterfahrt mit Bus 150 zum Estedeach
 (Tages- oder Monatskarten)

Anmeldungen bis zum **28. April 1995** erbeten bei:
 Anneliese Pfeil – Telefon 22 44 12
 Marga Groth – Telefon 250 41 03

Senioren-Club 1995 (Alter nicht vorgeschrieben) für Ihren Terminkalender

Kaffeeklatsch im Holiday Inn jeweils 15.00 Uhr		
13. April	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
2. Mai	1995	Zur Mai-Scholle nach Cranz
11. Mai	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
8. Juni	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
13. Juli	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
10. August	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
14. September	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
12. Oktober	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
9. November	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn
14. Dezember	1995	Kaffeeklatsch im Holiday Inn

Karpfenessen 1995

Am 26. Januar waren trotz feuchten Wetters unsere Senioren alle vorzeitig am Treffpunkt Bahnhof Poppenbüttel eingetroffen, so daß wir unser Ziel, die „Alte Mühle“ in Bergstedt, schon etwas früher als vorgesehen erreichen konnten. Für unsere Gruppe stand ein Raum mit schön gedeckter Tafel zur Verfügung. Walter Moth las zur Unterhaltung amüsante plattdeutsche Schwänke und Schnurren von der Wasserkante, aus dem Band „Vertell, Vertell“ von 1925 vor, mit ein paar weiteren Döntjes schloß sich Ursula Langer an. Danach schmeckten uns die frisch zubereiteten Karpfen vorzüglich und auch die weiteren Gerichte wurden gelobt. In fröhlicher Runde hatten wir dann auch untereinander viele anregende Gespräche. Sicher hat niemand bereut, mitgegangen zu sein. L. M.

WIR ÜBER ANDERE

Das stimmt so nicht!!!

Seit vielen Jahren gibt es den vom verstorbenen Präses des ZA, Herrn Günther Glatz, eingerichteten, jährlich stattfindenden Bürgertag in Hamburg.

So war es zu lesen in der Altonaer Bürgervereinszeitung im Januar 1995. Lieber Wolfgang Vacano, richtig ist, unser verstorbener 1. Vorsitzender und Präses im ZA (1971 bis 1982), Herr Iska-Holtz, saß irgendwann im Jahre 1976 mit dem damaligen 1. Bürgermeister der Hansestadt, Herrn Hans-Ulrich Klose, zusammen. Dort wurde die Idee des Bürgertages geboren. 1977 kam es dann zur Premiere des „Hamburger Bürgertages“, wie der Empfang für einige hundert Teilnehmer genannt wurde. H. P.

Bauwagen auch auf der Uhlenhorst und in Hohenfelde?

Wir haben in einer Flugblattaktion nochmals auf dieses Thema aufmerksam gemacht.

An die Bezirksversammlung-Nord wurden im Januar 1995 folgende Anträge gestellt.

GAL-Antrag auszugsweise

Die Aufstellung der Bauwagen im Bezirk-Nord sind zu dulden. Als erster Schritt soll für die Freifläche neben der HfBK Lerchenfeld eine Aufstellungserlaubnis erteilt werden. Den Bauwagenbewohnern soll die Möglichkeit zur Mitbenutzung der sanitären Einrichtungen in der HfBK zugesichert werden. Die Kosten für die Flächenerschließung und Infrastruktur (sanitäre Anlagen usw.) sind im Haushaltsplan auszuweisen.

SPD und GAL-Fraktion auszugsweise

Wohnen in Bauwagen ist nicht nur eine Reaktion auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum, sondern auch eine alternative Lebensform, die in einer freiheitlichen Gemeinschaft möglich sein muß. Sie darf nicht durch rechtliche oder verwaltungstechnische Formalitäten verhindert werden.

Die Bezirksversammlung beschließt!

● Privat organisiertes und finanziertes Bauwagenvolumen ist vom Bezirksamt zu tolerieren. Neben einer wohlwollenden Begleitung ist darauf zu achten, daß das Wohnen auf Bauwagenplätzen gemeinschaftsverträglich ist. Dies bedeutet vor allem, daß die Ver- und Entsorgung zum Schutz von Boden, Luft und Grundwasser hinreichend erfolgen.

● Der Bezirksamtsleiter wird gebeten sich bei Senat und Bürgerschaft dafür einzusetzen, daß die rechtliche Situation (Wohnwagengesetz u.ä.) für die Bezirksamter genehmigungsfähig wird.

Die Kommentierung überlassen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser!
 H. P.

„Runder Tisch“ – Alsterboulevard – am 26. Januar 1995 im Holiday Inn

Die Einladung zu einem Gespräch am „Runden Tisch“ erfolgte vom Bürgerverein Hohenfelde-Uhlenhorst.

Der „Alsterboulevard“ ist eine Veranstaltung, die seit Bestehen viel Resonanz aufgrund ihrer kulturell einmaligen Vielfältigkeit gefunden hat. Schausteller, Künstler, Veranstalter und ansässige Kleinbetriebe sorgen für die niveauvolle Kombination von Kunst und kulinarischer Versorgung. Die Besucher zeigen durch ihre hohe Frequenz, daß hier ein

SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundsburger Damm 59 • 22087 Hamburg • Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

SPIESS

MEPHISTO

CD
CHRISTIAN
DIETZ

HASSIA
SANA

ara

Doindoit
Stiefel mit der Sie gehen können

Semler

Canter

Clarks

Sioux

LLOYD

*Am 11. März 1995 um 14 Uhr
schließen wir unsere*



*Allen Mitgliedern des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins,
verehrten Kunden und Freunden unseres Hauses
möchten wir sehr herzlich für die langjährige Treue und
freundschaftliche Verbundenheit danken.*

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute!

M. Henningsen-Kath und Team

Mundsburger Damm 38 · 22087 Hamburg · Telefon 2 29 85 95

P.S. Ein kleiner „Teil von uns“ bleibt dem Mundsburger Damm erhalten!
Die Firma **Meister Watzka** am Mundsburger Damm 32 übernimmt ab 13. März 1995
die so viel bewunderten und beliebten **Swarovski-Kreationen**. Bitte schenken Sie Ihr
Vertrauen, daß wir über 25 Jahre genossen haben, auch Herrn und Frau Watzka! Danke!

Nach 25 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand!

Für die Zukunft wünschen wir Frau Henningsen und ihrem Team alles Gute!

Birgit und Reinhard Watzka

*Wir freuen uns, unseren Kunden und Freunden mitteilen zu
können, daß wir aus dem Sortiment der **Präsent-Truhe**
die hochwertige und stilvolle Kollektion*

Swarovski-Silver-Cristal

*übernehmen – Geschenke von bleibendem Wert –
ab dem 13. März 1995 bei uns*

SCHMUCK- UND UHREN-SERVICE
VON A BIS Z

meisterWATZKA
Mundsburger Damm 32 - 22087 Hamburg
Telefon 040 /223767 - Fax 040/2295272

Nerv getroffen wurde, der auf einen Mangel an einer vergleichbaren Veranstaltung schließen läßt. – Darüber sind sich alle einig.

DISKUSSIONSGEGENSTAND:

„Verlängerung des Alsterboulevards von zwei auf drei Tage (d. h. zusätzlich Freitag)“

Unter der Gesprächsleitung des Vorsitzenden des Bürgervereins, Herrn **Horst Pfeil**, nahmen die eingeladenen Gesprächsteilnehmer wie folgt Stellung:

Die **Veranstalter** hoben hervor, daß die ambulanten Schausteller die Kosten für die von der Stadt angemieteten Stellplätze auf der Meile innerhalb von zwei Tagen nicht erwirtschaften können und daraufhin das Interesse an der Teilnahme aufgrund fehlender Lukrativität sinke. Nur unter Hinzunahme des allgemein „einträglichen“ Freitag könnte der Umsatz gesteigert werden. Die kulturelle Attraktivität des Festes würde durch zusätzliche Veranstaltungen erhöht und diese in ihrer Gesamtheit auf einen weiteren Tag verteilt, nicht so geballt wie bisher präsentiert werden können.

Der Leiter des Ortsamtes Nord, Herr **Nebel**, wies auf die einmal vom Ortsamt grundsätzlich genehmigten zwei Tage hin und gab die allgemeine Störung und die Einschränkung im Wohnbereich der Anwohner anlässlich einer solchen Veranstaltung zu Bedenken (Lärm, Parkplatzsuche, Einkauf, allgemeine Versorgung). Wenn sich nur *ein* Anwohner in seinen Freiheiten beschnitten und belästigt fühlte und schlimmsten-

falls vor Gericht klagen würde, könnte dies eine extreme Überprüfung nach sich ziehen. Eine gerichtliche Entscheidung nach freiem Ermessen hätte ein generelles Verbot des Festes zur Folge. Das Ortsamt ist verpflichtet, die Belange der Anwohner zu wahren und eine Belästigung jedweder Art so gering wie möglich zu halten. Eine Verlängerung des Alsterboulevards hielt Herr **Nebel** daher nicht für vertretbar; ggf. statt dessen eine weitere Veranstaltung pro Jahr für denkbar.

Herr **Schmidt**, Revierleiter PR 31, unterstrich die möglichen Beschwerden seitens der Anwohner; bereits im letzten Jahr hatten sich einige angesammelt.

Herr **Mietzsch**, Geschäftsführer des Schaustellerverbandes, betonte die Unmöglichkeit für ambulante Schausteller, die hohen Mietkosten auf der Meile innerhalb zweier Tage zu erwirtschaften. Dieses Faktum erzeuge ein Desinteresse an der Teilnahme am Alsterboulevard aufgrund fehlender Lukrativität. Der Anwohner müsse doch einmal im Jahr ein derart außergewöhnliches Fest „verkräften“ können. Sein Resümee: Drei Tage machen diese Veranstaltung erst für ambulante Schausteller attraktiv! Frau **Parbs**, eine Anwohnerin, stimmte zwar zu, daß die Belange der Anwohner bedenkenswert seien, begrüßte jedoch die Verlängerung des Festes, denn ein zweites Fest pro Jahr (Herrn Nebels Vorschlag) wäre, und da stimmten die Veranstalter zu, zu aufwendig, teuer, belastend und organisatorisch unmöglich. Eine Meilen-Verlängerung bzw. ein Entgegenkommen des Amtes bezüglich der Müll- bzw. Endreinigungsgebühren könnte doch in Erwägung gezogen werden.

NEU: DAK Hamburg-NORD

Gesundheits- und Informationsprogramm



Kennen Sie schon
das neue Gesundheitsprogramm?

Hier ein kleiner Auszug:



- **RÜCKENSCHULE**
in Eppendorf/Fuhlsbüttel
- **WALKINGKURS**
in Barmbek/Winterhude
- **AQUATIK FITNESS KURS**
„POWER IM WASSER“
in Eilbek/Ohlsdorf

Ausführliches Programmheft kostenlos anfordern bei:

Deutsche Angestellten-Krankenkasse

BEZIRKSGESCHÄFTSSTELLE HAMBURG-NORD

Bramfelder Straße 121 · 22305 Hamburg

Telefon: 040 / 6 11 54-0

Oder persönlich abholen, aus einer unserer **BERATUNGSSTELLEN**

Langenhorn, Langenhörner Chaussee 159

Mundsburg, Hamburger Straße 11

Winterhude, Winterhuder Marktplatz 7

NEU

Die Vertreter der CDU und SPD, Herr **van Vormizeele** (CDU) und Frau **Wiechmann** (SPD), waren sich über die hohe Unterhaltungsqualität der Veranstaltung einig, gaben jedoch die Belästigung der Anwohner, mögliche Klagen der Anwohner über die fehlende Vertretung ihrer Belange seitens des Ortsamtes sowie die Überfrachtung des Festes durch Erweiterung des Kulturprogrammes mit einem weiteren Tag zu bedenken und stellten fest: Zwei Tage „Alsterboulevard“ sind ausreichend! Herr **Busse**, einer der Mitinitiatoren des Alsterboulevards, machte den Vorschlag, das Fest alle zwei Jahre, aber dann dreitägig, zu veranstalten. Dann müsse überlegt werden, ob bereits dieses Jahr dreitägig oder wie bisher zweitägig und im nächsten Jahr an drei Tagen gefeiert werden. Er bat aus organisatorischen Gründen um eine relativ schnelle diesbezügliche Entscheidung.

Die Parteivertreter, sowie der **Leiter des Ortsamtes** versprachen diesen Kompromiß bis Ende Februar 1995 in ihren Gremien vorzustellen und zu diskutieren.

Liebe Leserin, lieber Leser!
Wir finden diese Veranstaltung darf nicht untergehen, sie muß uns erhalten bleiben.

Schreiben Sie uns, wir möchten Ihre Meinung hören.

UNSERE ANSCHRIFT:

**Hohenfelder und
Uhlenhorster Bürgerverein
Ifflandstr. 22, 22087 Hamburg
L. B.**

DAK — Eine Entscheidung mit gesundem Menschenverstand

Haben wir bereits eine Zwei-Klassen-Gesellschaft?

Eine Politik für den Mittelstand ist wichtiger denn je, denn nur er schafft neue Arbeitsplätze.

Trotzdem zeichnet sich in Deutschland eine gefährliche Entwicklung zu Lasten des Mittelstands ab. Unter den Unternehmen entsteht derzeit eine neue Zwei-Klassen-Gesellschaft.

Benachteiligt ist der Mittelstand, der auch in der Rezession kaum Mitarbeiter entlassen hat und dafür einen weiteren Abbau seiner Eigenkapitaldecke in Kauf nahm. Privilegiert sind die Großunternehmen, die sich hauptsächlich über Entlassungen saniert haben und wieder über hohe Rücklagen verfügen. Sie nutzen ihre Finanzmacht, um den Mittelstand vom Markt zu verdrängen oder aufzukaufen und so weitere Arbeitsplätze zu vernichten.

In der Entsorgungswirtschaft dominieren die großen Strom- und Technologiekonzerne. 20 Prozent der Unternehmen erzielen 80 Prozent des Umsatzes. Systematisch kaufen die Großen mittelständische Entsorger auf. Allein die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE) waren in der Vergangenheit an über 70 Zusammenschlüssen beteiligt. Die Monopolisierung nimmt weiter zu.

Das Kartellamt ist machtlos gegen Konzentrationsbewegungen, beispielsweise im Handel oder in der Bauwirtschaft. Eine Verschärfung des Kartellrechts zu Gunsten des Mittelstands ist dringend erforderlich.

Das komplizierte Umweltrecht überfordert den Mittelstand. Er kann mit wenigen Mitarbeitern das Regelungskickicht nicht entwirren. Umweltregeln erfordern darüber hinaus Investitionen in Millionenhöhe, für die dem Mittelstand das Geld fehlt. Er kann sich nicht am Markt behaupten.

98 Prozent aller EU-Forschungsmittel gehen an die Großindustrie. Bonn hat zwar umgedacht. Statt bisher 85 Prozent erhalten die Großen nur noch 63 Prozent aller Forschungsgelder. Zufrieden ist der Mittelstand jedoch erst, wenn er 80 Prozent aller Mittel bekommt.

Weg von der Zwei-Klassen-Gesellschaft und hin zu einer Politik, die den Mittelstand unterstützt und das Entstehen neuer Arbeitsplätze fördert.

(Auszug Kommentar von Klaus E. Bregger)

*Wir müssen aus den Fehlern anderer lernen,
denn wir leben nicht lange genug,
um sie alle selber zu machen.*

*Du sollst die grauen Häupter ehren!
Aber merke dir bald:
Laß' dich durch einen weißen Bart nicht täuschen -
auch Lumpen werden alt ...*

Philosophischer Disput

*Ein Mensch verteidigt mit viel List:
Die Welt scheint anders, als sie ist!
Sein Gegner aber streng verneint:
Die Welt ist anders, als sie scheint.*

E.R.

MITGLIEDER BERICHTEN

Buchtip

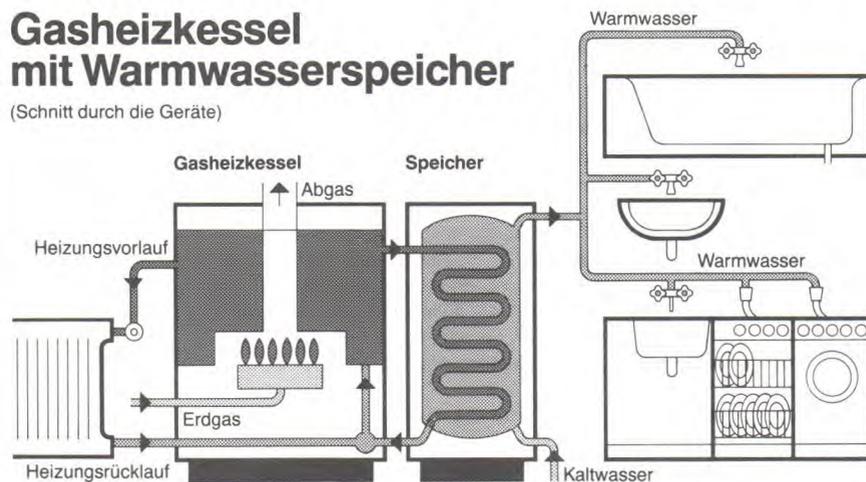
„Vadder kocht“ lautet der Titel eines kleinen Kochbuchs ... oder wie man eine Küche verwüstet der Untertitel und das sagt eigentlich schon alles! Rechtzeitig zu Weihnachten 1994. Erschienen im Schweriner Demmler Verlag ist dieses Buch für 24,80 DM zu haben. Der Schriftsteller Jürgen Borchert beantwortet darin die tägliche Frage „was essen wir morgen?“ für die nächsten vier Wochen. Ein norddeutscher Speiseplan mit erprobten Rezepten, die so verständlich beschrieben sind, daß sie auch einem Anfänger gelingen. Mit humorvollen mecklenburgischen Erinnerungen, Anekdoten und Illustrationen umrahmt, reizt das handliche Buch immer wieder zum Lesen und zum Kochen.

W.M.

Wer Erdgas hat, der hat auch warmes Wasser

Gasheizkessel mit Warmwasserspeicher

(Schnitt durch die Geräte)



Listen der Mitglieder-Fachfirmen liegen in den Kundenzentren der Hamburger Gaswerke und in der Geschäftsstelle der Gas-Gemeinschaft aus.

Geschäftsstelle:

Heidenkampsweg 99
20097 Hamburg
Telefon (040) 23 66 37 43

Als Heizenergie setzt sich Erdgas immer mehr durch. Die zentrale Wärmeversorgung über einen Gasheizkessel mit integriertem Warmwasserspeicher wird in Neubauten am häufigsten eingesetzt und ist beim Modernisieren überaus beliebt. Neben den Zapfstellen in Küche und Bad können auch der Geschirrspüler und die Waschmaschine mit Warmwasser versorgt werden. Das spart den Strom für das Aufheizen von Spül- und Waschwasser.

Es gibt vielfältige Heiz- und Warmwassersysteme. Lassen Sie sich doch einmal von Ihrem Fachmann beraten. Mehr als 1.000 Heizungsbauer und Installateure in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich in der Gas-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Sie helfen Ihnen bei der Planung, verkaufen und installieren Gasgeräte und sorgen obendrein für die Wartung.

GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

Katholische Frauen- und Familienbildungsstätte Hamburg e.V.

bietet folgende Veranstaltungen:

INDIANERTANZ AUS MEXIKO (Kinderferienkurs)

Möchtest du auch gerne mal so tanzen wie die Nahuaindianer es heute noch tun? Feuer-, Wind-, Erd-, Adler-, Hirsch- und Sonnentanz könnt ihr dabei lernen und auch etwas über die Geschichte dieser Menschen erfahren. Bei dem Tanz werden wir das heilige Kopal-Feuer entzünden und mit Trommeln und Rasseln im Kreis tanzen. Dazu wollen wir uns auch Indianerschmuck, Rasseln und Trommeln bauen, uns anmalen und verkleiden. Für Kinder von 5 bis 12 Jahren – Gebühr: DM 10,-

BABYSITTERFÜHRERSCHEIN (für Jungen und Mädchen ab 14 Jahren)

In diesem Kurs könnt ihr unter Anleitung einer Kinderkrankenschwester lernen, wie ein Baby gebadet, gewickelt und gefüttert wird, und wie die euch anvertrauten Kinder mit einfachen Fingerspielen und Kinderliedern beschäftigt werden können.

Zum Abschluß des Kursus erhaltet ihr ein „Zertifikat“ und könnt, falls ihr möchtet, bei Bedarf als Babysitter vermittelt werden. – Gebühr: DM 15,-
Barbara Krause

Anmeldung und Information:

Katholische Frauen- und Familienbildungsstätte
Graumannsweg 42, 22087 Hamburg, Telefon 2 29 12-44

WHO IS WHO

Neuer Leiter bei der Haspa in der Lübecker Straße

Die Haspa-Filiale in der Lübecker Straße hat einen neuen Chef. Thomas Kowalski übernimmt die Leitung der Filiale.

Thomas Kowalski begann seine berufliche Laufbahn bei der Haspa im Jahre 1967 mit der Ausbildung zum Bankkaufmann. Nach erfolgreichem Abschluß der Ausbildung war er eine Zeit lang in der Haspa-Filiale Nienstedten tätig. In der Kreditabteilung der Haspa-Zentrale spezialisierte er sich dann im Finanzierungsgeschäft, 1973 ging er als Kreditberater in die Hauptfiliale Blankenese. Dort wurde Thomas Kowalski, nachdem er 1974 seine Prüfung zum Sparkassenbetriebswirt bestanden hatte, Leiter einer Kreditgruppe. Von dort wechselt er jetzt als Filialleiter zur Lübecker Straße. Thomas Kowalski: „Ich freue mich auf meinen neuen Tätigkeitsbereich und darauf, in Zukunft mehr und intensiver mit Menschen zu tun zu haben.“

Klaus Karnatz, der bisherige Leiter, übernimmt weitergehende, verantwortungsvolle Aufgaben bei der Haspa. Er bedankt sich bei seinen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und hofft, daß sie dieses auch auf seinen Nachfolger übertragen.

TRANSRAPID

FOLGE 2

Transrapid – die neue Dimension im Verkehr

Reisen zwischen Fahren und Fliegen

Die Eisenbahn erlebt eine Renaissance. Neue Züge auf neuen und ausgebauten Strecken lockt auch Autofahrer an. Bei einer mittleren Reiseweite ist der ICE auch für zeitempfindliche Reisende eine gute Wahl. Wer es eilig hat, benutzt heute für darüber hinausgehende Entfernungen das Flugzeug. Dessen optimale Wirkungsweise beginnt jedoch erst bei einer Flugzeit von über einer Stunde.

Die Magnetschnellbahn schließt die Lücke zwischen der herkömmlichen Eisenbahn und dem Flugzeug. Das lückenlose Angebot öffentlicher Verkehrsmittel für alle Geschwindigkeits- und Entfernungsbereiche sowie ihre konsequente Verknüpfung untereinander schafft eine vorteilhafte Alternative zum Individualverkehr.

Auch physikalisch bewegt sich der Transrapid zwischen Fahren und Flie-

gen. Elektromagnetisch getragen schwebt er berührungsfrei über die Fahrbahn und bietet damit hohen Komfort bei großer Geschwindigkeit und relativ geringem Energieverbrauch.

Es gibt keinen Verkehr ohne Auswirkungen auf die Umwelt. Eine vergleichende Bewertung ergibt die Vorteile der Magnetschnellbahn.

Sie braucht etwas weniger Platz als die Eisenbahn und viel weniger als eine Autobahn. Der Energieverbrauch liegt erst bei 400 km/h knapp über dem des ICE bei 250 km/h und nur bei einem Viertel von Auto oder Flugzeug.

Die Vorbeifahrgeräusche sind bei gleicher Geschwindigkeit niedriger als bei Eisenbahn, Lkw und Pkw. In Wohngebieten nimmt der Transrapid Rücksicht auf die Anwohner und reduziert die Geschwindigkeit. Seine Vorbeifahrt ist dadurch nicht lauter als das Geräusch eines Pkw.

Wir wollen uns mit dem Thema Lärm in der zweiten Folge etwas ausführlicher befassen. Lärm ist in unserer Gesellschaft eine Geißel für den Menschen geworden. So fahren Motorräder teilweise ohne Schalldämpfer. Wir sehen junge Menschen mit Kopfhörer und Walkman.

Und manchmal hören wir einen Schallpegel von 100 dB (A) stundenlang, z. B. in Konzerten, in einer Disco oder einem Jazz-Club, um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Manche nennen es auch Freizeitvergnügen in unseren Bäderlandschaften.

Schall wird von jedem anders empfunden. Es kommt auf die Erwartung, die Einstellung und die Situation des einzelnen an.

Hätten Sie gedacht, daß das Rauschen eines Gebirgsbaches 80 dB (A) verursacht? Oder, daß beim Schreiben mit einer Schreibmaschine 78 dB (A) entstehen? Selbst das gellende Rufen einer Nachtigall kann bis zu 60 dB (A) produzieren. Dagegen beträgt der Schallpegel des Transrapid 80 dB (A) bei Tempo 220 km/h. Seine akustische Zurückhaltung erklärt sich durch das berührungsfreie Trag-, Führ- und Antriebssystem. Aus diesem Grund entwickelt der Transrapid keine Roll- oder Motorengeräusche. Selbst bei hohen Geschwindigkeiten entsteht nur ein aerodynamischer, also ein durch den Fahrtwind erzeugter Schall und das nur sekundenlang.

Wenn man bedenkt, daß in einem Jazz-Club oder ähnlichen Lokalitäten 100 dB (A) und mehr zustandekommen und Sie sich stundenlang mit Vergnügen diesem Schallpegel aussetzen, dann sind 80 dB (A) drei Sekundenlang ein annehmbarer Wert für ein Verkehrssystem mit Zukunft. Auch wenn der Transrapid Höchstgeschwindigkeit fährt, würde er nie 100 dB (A) erreichen.

Um die Geräuschentwicklung in dichtbesiedelten Gebieten so gering wie möglich zu halten, wird entweder auf das Ausfahren der Höchstgeschwindigkeit verzichtet oder die Strecke kann tiefergelegt und an neuralgischen Punkten mit zusätzlichen Schallschutzmaßnahmen ergänzt werden, wie bei anderen Verkehrsmitteln auch.

Mehr über den Transrapid in der letzten und dritten Folge. Ausgabe 5/6 – Mai/Juni.



POLIZEIREVIER OBERALTENALLEE

Das POLIZEIREVIER 31 berichtet:

Nach der Wiedervereinigung entwickelte sich die Kriminalität geradezu explosionsartig. In Hamburg registrierte die Polizei 1992 zum erstenmal über 300 000 Straftaten. 1993 kippte die negative Entwicklung: Wir verzeichneten einen Rückgang von 7,25 %. Der positive Trend setzte sich 1994 fort. Noch einmal ging die Zahl der Straftaten um 8,44 % auf 260 524 zurück. Wir befinden uns damit auf dem Niveau von 1984. Damals registrierte die Polizei in Hamburg 256 506 Delikte.

Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf das Betreuungsgebiet des Polizeireviers Oberaltenallee gehabt?

Die Zahlen sprechen für sich: 1992 registrierten wir 7563, 1993 noch 7042 und im vergangenen Jahr nur 6080 Straftaten. Damit hatten wir 1994 einen Rückgang von 13,66%! Besonders gravierend war die Reduzierung der Diebstähle aus Kraftfahrzeugen. Sie gingen von 1326 auf 817 zurück. Der einzige Wermutstropfen sind die Straßenraube. Wenn auch minimal, so stiegen sie immerhin von 42 auf 45.

Positiv hingegen ist die Entwicklung der Einbruchskriminalität. 1993 hatten wir 699 Fälle registriert, 1994 waren es noch 576.

Wo liegen die Ursachen für diese positive Entwicklung? Zu nennen sind Ersatzdrogen- und Therapieangebote, die zu einer Reduzierung der Beschaffungskriminalität führten, aber auch ein erheblicher Rückgang der Asylsuchenden und die Tatsache, daß es gelang, eine beträchtliche Zahl Serientäter durch Untersuchungshaft für mehrere Monate aus dem Verkehr zu ziehen. Und schließlich wurden die Kfz.-Versicherungen so geändert, daß die Versicherungsnehmer kleinere Schäden selbst zu tragen haben. In diesen Fällen wird oft auf eine Anzeige verzichtet.

Einen ähnlich positiven Verlauf nahm die Verkehrsunfallstatistik. 1993 ereigneten sich in unserem Betreuungsgebiet 2301 Verkehrsunfälle. Dabei wurden 454 Personen verletzt und zwei Verkehrsteilnehmer getötet.

1994 haben wir 2069 Verkehrsunfälle registriert. Es wurden 423 Personen verletzt und zwei getötet. Damit haben wir einen Rückgang bei den Unfällen um etwa 10 % und bei den Verletzten um 7 %. Die Ursachen dürften in der Einführung weiterer 30-km/h-Zonen und der Abschaffung der 60-km/h-Straßen liegen.

Zum Abschluß möchte ich über einen Vorgang berichten, dessen positiver Ausgang uns alle gefreut hat. Ein Mitarbeiter fuhr allein mit einem Streifenwagen durch das Revier. Auf einem Fußgängerüberweg hielt eine Frau. Der Beamte forderte sie auf weiterzufahren. Das tat sie auch, nachdem der Beifahrer ausgestiegen war. Als der Streifenwagen wieder anfuhr, sprang der Beifahrer auf die Fahrbahn und schlug mit der Hand auf die Motorhaube. Der Beamte stieg aus, um den Mann zur Rede zu stellen. Der zog seine Jacke aus und griff den Beamten mit Faustschlägen an, stieß ihm das angezogene Knie in den Unterleib und warf ihn schließlich mit einem Schulterwurf auf die Fahrbahn. Alle Hilferufe des Mitarbeiters ignorierten die Passanten. Schließlich faßte ein junger Mann doch noch beherrscht an. Opfer und Helfer gelang es gemeinsam, dem Straftäter eine Handfessel anzulegen. *Wir sagen dem mutigen Helfer herzlichen Dank!*

Jörn Schmidt



=== DIE KRIMINALPOLIZEI BERICHTET ===

Liebe Leserin, lieber Leser,

ihr zuständiges Kriminalkommissariat 31 möchte Ihnen mit den nachfolgenden Darstellungen einen kurzen Einblick in die Probleme bei der **Bekämpfung des Fahrraddiebstahls** aus kriminalpolizeilicher Sicht geben und darüber hinaus aufzeigen, wie Sie die Kriminalpolizei bei der Bekämpfung wirkungsvoll unterstützen können.

Der Trend zum Erwerb hochwertiger Fahrräder setzt sich fort, sogenannte Mountain-, Trekking- und Citybikes sind „in“, deren Durchschnittswert bei annähernd DM 1000,- liegt, aber nicht selten auch dem eines gebrauchten Zweitwagens entspricht. Dies hat auch unsere „Klientel“ erkannt: Während sich gestohlene Autoradios nicht selten nur für zehn Prozent des Zeitwertes verkaufen lassen, scheint der Markt für gestohlene, insbesondere hochwertige Fahrräder noch lange nicht erschöpft zu sein.

Leider wird beim Kauf eines hochwertigen Fahrrades auf den Kauf eines adäquaten Schlosses verzichtet. Einfache Ring- und Seilschlösser sind leider immer noch an der Tagesordnung und für den mit Bolzenschneider ausgerüsteten Dieb kein Hindernis. Empfehlenswert sind z. B. Panzerkabelschlösser (etwa 20 mm Durchmesser) oder Bügelschlösser in guter Qualität. Lassen Sie Ihr Fahrrad nicht in ungeschützten Treppenhäusern stehen, nutzen Sie vorhandene Fahrradkeller, achten Sie aber auf deren Verschuß!

Erfahrungen zeigen, daß Fahrräder insbesondere dort gestohlen werden, wo „Fahrradansammlungen“ (Schulen, Einkaufszentren) vorhanden sind. Der Dieb fällt kaum auf, mag es sich augenscheinlich doch hierbei für den vorbeigehenden Betrachter um den Eigentümer des Fahrrads handeln. Seien Sie hierbei bitte nicht achtlos, sondern wenden Sie sich umgehend bei verdächtigen Beobachtungen an Ihre Polizei.

Das Kriminalkommissariat 31 versucht gemeinsam mit dem Polizeirevier 31, den Fahrraddiebstahl schwerpunktmäßig zu bekämpfen. Neben einer temporären Bestreifung durch uniformierte Polizeibeamte von „Fahrradansammlungen“ setzen wir vermehrt Zivilfahnder ein. Mit gutem Erfolg, wie die Vergangenheit zeigte.

Der nachstehende „Fall“ soll unsere Probleme in der Ermittlungsarbeit schildern: Zivilfahndern war es jüngst gelungen, Fahrraddiebe auf frischer Tat festzunehmen. Neben vier mitgeführten hochwertigen Fahrrädern packte ein Täter in seiner Vernehmung aus, gestand über zehn weitere Fahrraddiebstähle, nannte genaue Tatzeiten, Tatorte und konnte die von ihm gestohlenen Fahrräder genau beschreiben. Unsere Aufgabe war es hierbei u. a., die Eigentümer der mitgeführten sichergestellten Fahrräder zu ermitteln und aufgrund des Tätergeständnisses, die – so sollte man doch annehmen – erstatteten Anzeigen beizuziehen.

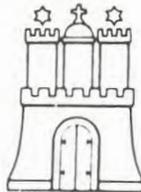
Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Lediglich ein sichergestelltes Fahrrad konnte eindeutig zugeordnet werden, was zu Schwierigkeiten in der Beweisführung führte. Eine Vielzahl von Geschädigten sind bei der Anzeigenerstattung nicht in der Lage, ihr gestohlenen Fahrrad genau zu beschreiben (Marke, Typ, Rahmen-Nr., Schaltung, Beschädigungen/Besonderheiten [z. B. Aufkleber o. ä.]). Kaufbelege oder Garantieunterlagen, aus denen die wichtigsten Daten i. d. R., hervorgehen, sind nicht mehr vorhanden. In der Strafanzeige ist dann nicht selten oberflächlich von einem „Damenfahrrad, Farbe rot“ die Rede.

Eine Fahrradrahmennummer kann mit weiteren Identifikationsmerkmalen polizeilich bundesweit gespeichert werden. Bei einer möglichen polizeilichen Überprüfung oder Wiederauffindung (wie im geschilderten Fall) ist nicht nur ein sofortiger Rückschluß auf den Eigentümer möglich, sondern setzt die Kriminalpolizei in die Lage, darauf aufbauende Erkenntnisse zu gewinnen (war das gestohlene Fahrrad Bestandteil einer Serie, war im Tatzeitraum am Tatort ein Brennpunkt?).

Liebe Leserin, lieber Leser, bewahren Sie Kaufbelege und Garantieunterlagen auf, notieren Sie sich die Fahrradrahmennummer und versuchen Sie, Ihr Fahrrad zu beschreiben. Fotografieren Sie Ihr hochwertiges Fahrrad. Leisten Sie aktive Bürger- und Nachbarschaftshilfe (beispielweise Abschließen von Hauseingängen und Fahrradkellern). Verzichten Sie bei erfolgtem Diebstahl nicht auf die Erstattung einer Strafanzeige! Verzichten Sie jedoch auf den Kauf eines vermeintlichen Schnäppchens auf Flohmärkten oder in Annoncenzeitungen, bei denen die Zweifel an der Richtigkeit der Angaben des Verkäufers nicht selten gegenüber dem kleinen Geldbeutel zurückbleiben.

Verbrechensbekämpfung fängt wirkungsvoll mit der Verbrechensverhütung an. Hierzu können Sie, wie kurz geschildert, einen kleinen, aber wirkungsvollen Beitrag leisten.

Für Rückfragen steht Ihnen Ihr Kriminalkommissariat 31 jederzeit gern zur Verfügung. Schöndube



=== ZENTRALAUSSCHUSS ===

Unsere Mitglieder berichten aus den Fachausschüssen

KULTURAUSSCHUSS

Frau Sund stellte sich kurz als neue Sprecherin des Kultur-Ausschusses vor und berichtete über die Vorhaben der nächsten Monate.

Gesprochenes Wort vor den Abgeordneten:

Wir ZAK-(Zentral-Ausschuß-Kultur)Leute, das sind – Frau und Herr Wöhlk sowie die Herren Luckmann, Kriese, Rüb, Stein, Möller, Oest, Heidmann und ich möchten noch **mehr** Aktivitäten und Anregungen in die Vereine bringen.

Das heißt ... wir planen die Besichtigung für die Vorsitzenden oder Veranstaltungsleiter der Vereine. So können diese **ausprobierten Anregungen** in den Vereinen zu mehr Kommunikation und Besichtigungen und letztlich zu mehr **Kultur-Wissen** der Mitglieder beitragen.

Für die ersten Monate dieses Jahres haben wir die *Privaten Museen* als Schwerpunkt auf unsere Fahnen geschrieben. Am 2. Februar haben wir das *Postmuseums* am Stephanplatz besichtigt. Das Museum für *Ham-burgische Geschichte* und das *Schulmuseum* werden folgen. Termine geben wir rechtzeitig bekannt.

Als **zweiten Schwerpunkt** möchten wir Senioren und Kinder/Jugendliche mehr zusammenbringen. Da kamen schon Vorschläge von gemeinsamen Theaterbesuchen (Jugendliche können herangeführt werden – Senioren gehen nicht gern ohne Begleitung auf die Straße). Hier könnte eine Gemeinsamkeit entstehen. Wir werden natürlich versuchen an preiswerte Eintrittskarten zu kommen. Generalproben etc. ... wir haben unsere Fühler schon ausgestreckt.

Sie sehen, **der neue Kulturausschuß** wird den Vereinen zuarbeiten und Sie hoffentlich alle in Trapp halten – mit Besichtigungen und Anregungen. Marianne Sund

VERKEHRAUSSCHUSS

Am 30. Januar 1995 trat der Verkehrsausschuß im „Hotel Norge“ zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahr zusammen.

Themen waren die Planung für das Jahr 1995 sowie Erarbeitung von Vorschlägen für eine kostenneutrale Abdeckung der A7 im Bereich Othmarschen/Bahrenfeld.

Dem Vorsitzenden Günther Stümpel lag eine Einladung des Bausenators Eugen Wagner für den 22. Februar 1995 vor. Dieser Termin wird vom Verkehrsausschuß wahrgenommen, um den noch ausstehenden Kontakt mit der Baubehörde aufzunehmen.

Themen, die von uns angesprochen werden, u. a. Abdeckung der A7, S-Bahn-Anschluß Flughafen, Leitung der Verkehrsströme vom Flughafen Richtung Innenstadt, Wohnungsbau, Transrapid-Strecke, Wiedereinführung der Straßenbahn.

Was für unseren Stadtteil sehr wichtig ist: der geplante Bauwagenplatz bei der „Landeskunstschule“ Lerchenfeld.

Wir werden dem Bausenator Eugen Wagner von dem massiven Widerstand der Bürger unterrichten. Wir protestieren gegen die Ausweitung weiterer rechtsfreier Räume unserer Stadt! Wir sind uns mit allen Bürgervereinen einig; gegen die Ausweitung von Bauwagenplätzen in unserer Stadt! Es wurden auf der Hauptversammlung Unterschriften dagegen gesammelt.

In der nächsten RUNDschau werden wir Sie ausführlich über diese Sitzung unterrichten. Hans Walther

ZENTRALAUSSCHUSS-INFO

Fahrt in die Altmark, vom 23. bis 25. Juni 1995 zum Deutschen Bürgertag 1995 des Verbandes Deutscher Bürgervereine e.V., in Salzwedel
Der Reisepreis enthält:

- Fahrt und Transfer mit Reiseomnibus
- Zwei Übernachtungen in Zimmern mit Dusche/WC, Telefon, TV
- reichhaltiges Frühstücksbüfett
- Abendessen am Freitag, dem 23. Juni, im Hotel in Kalbe
- Mittagessen am Sonntag, dem 25. Juni, in Arendsee
- Besichtigung und Führung im Freilichtmuseum Diesdorf
- Besichtigung Kalb/Milde mit Führung
- Schiffsfahrt auf dem Arendsee

Preis pro Person im Doppelzimmer **DM 280,-**

Einzelzimmerzuschlag pro Person **DM 20,-**

zuzüglich Teilnehmergebühr des

Verbandes Deutscher Bürgervereine **DM 30,-**

Anmeldung erbeten an: **Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein**
Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg



==== **Kommunale** ====
==== **Splitter** =====

8. Tiefbauprogramm 1995

Herr Pehrs erläutert die im Ortsamtsbereich geplanten Instandsetzungsmaßnahmen unter anderen: **Mundsburger Damm, Ostseite, von gegenüber Erenkamp bis Immenhof.** Herr Palm bittet, im Zusammenhang mit der Instandsetzung des Geh- und Radweges Mundsburger Damm die Baumscheiben zu erweitern.

9. Beschluß des Ortsausschusses betreffend geplante Baumfällarbeiten in den Straßenzügen Uhlandstraße, Wartenau und Herbert-Weichmann-Straße

Herr Willing erläutert, daß das Gutachten hinsichtlich der Bäume in der Herbert-Weichmann-Straße voraussichtlich Ende November vorliegen wird. Es ist vorgesehen, sofort zu fallende Bäume, Bäume die in drei bis fünf Jahren entfernt werden müssen sowie Bäume, die intensiv zu beobachten sind, zu benennen und auch Empfehlungen bezüglich der Nachpflanzungen auszusprechen. Die Bäume in der Uhlandstraße und Wartenau weisen starke Schäden durch Pilz- und Holzwurmbefall sowie Morschungen auf, die teilweise auf ungeeignete baumchirurgische Maßnahmen Ende der sechziger Jahre zurückzuführen sind. Abschließend regt er eine gemeinsame Begehung mit Ortsausschußvertretern zur Erläuterung der Schadensbilder an.

10. Antrag der CDU-Fraktion betreffend Aufstellung eines Parkscheinautomaten in der Papenhuder Straße

Herr Nebel teilt mit, daß der Parkscheinautomat bereits am 28. Oktober 1994 umgesetzt wurde. Die noch vorhandenen Parkuhrenhaltungen konnten aufgrund der daran angeschlossenen Fahrräder noch nicht entfernt werden.

11. Außenbecken der Alsterschwimmhalle.

Ergebnisse des Lärmgutachtens

Herr Nebel teilt mit, daß sich nach dem vorliegenden Gutachten über die Lärm-Langzeitmessung zwischenzeitlich die Berechnungsgrundlagen verändert haben. So sind mit der 18. Bundesemissionsschutzverordnung vom 26. Juli 1991 rechnerische Zuschläge für Lärmimpulse durch menschliche, nicht technisch verstärkte Stimmen entfallen. Es konnte somit keine wesentliche Überschreitung der maßgeblichen Richtwerte festgestellt werden, so daß die vom Gesundheits- und Umweltamt verfügbaren Betriebsbeschränkungen für das Außenbecken nicht länger aufrechterhalten werden können. Derzeit wird noch geprüft, ob gegebenenfalls für Sonn- und Feiertage eine Nutzungsbegrenzung möglich wäre. Das Ortsamt beabsichtigt, auf die HWW einzuwirken, auch künftig durch gehörige Aufsicht im Außenbecken Spitzenbelastungen zu vermeiden. Das Lärmgutachten kann im Ortsamt eingesehen werden.

Auf Nachfrage von Frau Voet van Vormizeele teilt Herr Nebel ergänzend mit, daß auch die Zugangsbeschränkung für das Außenbecken aufgehoben werden mußte.

12. Anfrage der CDU-Fraktion betreffend Baumfällarbeiten Tennisclub Klipper/Hofweg

Herr Nebel teilt mit, daß der am Hofweg überwiegend aus Pappeln gebildete Baumbestand nach einem Sturm starke Schäden aufwies. Ein umgebrochener Baum mußte bereits von der Feuerwehr entfernt werden. Der Tennisclub Klipper THC hat von der Gartenbauabteilung eine Ausnahmegenehmigung von der Baumschutzverordnung erhalten, nach der eine weitere stark geschädigte Pappel sowie abgebrochene und überhängende Äste entfernt werden können. Eine Ersatzpflanzung wurde nicht auferlegt, da sich die Lücke durch Ausbreiten der Nachbarkronen und Hochwachsen des Unterwuchses schließen wird.

13. Die Mischwassersiele in den Straßen Grillparzer Straße, Winterhuder Weg, Hofweg und Herderstraße werden vom Frühjahr 1995 bis Herbst 1996 erneuert. Die Bauarbeiten erfolgen in sechs Phasen, wobei sich die Phasen drei und vier zeitlich mit der Phase fünf überschneiden. **Phase 1: Winterhuder Weg Ecke Hofweg (Baubeginn ca. 1. April 1995, Bauzeit etwa drei Monate).**

Im Winterhuder Weg wird der Verkehr in Richtung Süden auf einer Fahrspur aufrechterhalten. Die Fahrspur in Richtung Norden wird gesperrt, die Umleitung des Busverkehrs erfolgt über die Zimmerstraße. Im Hofweg werden die Fahrspuren auf drei Meter Breite eingeeengt. Um den Fußgängerverkehr über den Winterhuder Weg zu gewährleisten, muß südlich des Baufeldes eine Fußgängerlichtzeichenanlage eingerichtet werden.

14. Errichtung von Mini-Blockheizkraftwerken im Ortsamtsgebiet

In der Ifflandstraße 61 - Kirchengemeinde St. Gertrud. Neun Anlagen werden die HEW und die HGW betreiben. Die elektrische Leistung der Anlage beträgt 5,5 kW, die thermische Leistung 14,5 kW und hat einen Wirkungsgrad von 91 %. Der elektrische Strom wird entweder im Gebäude verbraucht oder in das Stromnetz abgegeben. Wärme wird durch die Abwärme von Motor, Generator, Abgasen und Schmieröl erzeugt. Die Heizungswasser-Vorlauftemperatur beträgt maximal 85 °C. Die Wärme reicht aus, um beispielsweise ein Sechsfamilienhaus an 300 Tagen im Jahr zu versorgen.



==== **UNSERE NATUR** =====

Wildtier des Jahres: DER APOLLO-FALTER

Der schönste unter den Faltern will hoch hinaus. Der Apollo lebt im Gebirge, fliegt mit seiner 10-cm-Spannweite über 3000 Meter. Doch wie lange noch? Skipisten und Touristenflut zerstören die Pflanzen, von denen er sich ernährt. Sammler jagen ihn. Der Apollo ist der am meisten gefährdete Tagfalter. Um ihn zu retten, müssen in seinem Lebensraum größere Flächen stillgelegt werden. Und die Gebiete dürfen nur alle

zwei Jahre gemäht werden; der Apollo legt seine Eier im Herbst an die Wirtspflanzen. – Ausgewählt von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild, Bonn.

Fisch des Jahres: DER AAL

Viel auf Achse ist dieser beliebte Speisefisch: Der Aal laicht in der Sargasso Sea, südlich der Bermuda-Inseln, kommt nach einer Wanderzeit von rund drei Jahren als Jungaal (Glasaal) in unsere Flüsse, wandert mit etwa zehn Jahren wieder zurück ins Meer. Noch ist er weit verbreitet, aber die Bestände gehen dramatisch zurück. Verdreckte Gewässer, der Ausbau von Flüssen zu Schiffsstraßen, zuviel Fischfang, die Vermehrung natürlicher Feinde, etwa des Kormorans –, das alles macht den Aalen das Leben schwer. Und anders als bei der Forelle ist beim Aal mit seiner komplizierten Entwicklungsgeschichte eine künstliche Nachzucht bisher noch nicht geglückt. – Ausgewählt vom Verband Deutscher Sportfischer, Offenbach/Main.

Baum des Jahres: DER AHORN

Parks und Alleen schmücken sich gern mit ihm. Weil er eindrucksvoll bis über 30 Meter groß wächst. Und wegen seiner schönen Herbstfärbung. Kinder setzen sich die Früchte mit ihrer speziellen Flugvorrichtung als „Nasenzwicker“ auf. Und nach dem Volksglauben bietet der Ahorn Schutz gegen Hexen.

Von den weltweit 150 Arten kommen in Deutschland hauptsächlich Berg-, Spitz- und Feldahorn vor. In unseren Mischwäldern stehen sie einzeln oder in Gruppen.

Um des Jahres wurde der Ahorn aus folgenden Gründen: Sein Laub bildet guten Humus. Die Bäume werden so bestens mit Nährstoffen versorgt, dadurch widerstandsfähiger. Und im Humus tummeln sich viele Kleinlebewesen, die den Boden lockern. Das Holz ist gefragt für Möbel, Küchengeräte, Parkettböden, Spielzeug, Musikinstrumente. – Ausgewählt von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bonn.

Die Blume des Jahres: DIE TROLLBLUME

Nur mit nassen Füßen geht es ihr gut. Die Trollblume braucht Feuchtwiesen. Da lebt das bis zu 50 cm große Hahnenfußgewächs zusammen mit Wiesenbrütern wie Braunkehlchen, Bekassinen und einer reichen Insektenwelt.

Üppig blühen die Goldgelben noch im Hochsauerland und im Hochwesterwald, in den Monaten Mai und Juni. Doch ihnen droht das Aus. In Norddeutschland sind sie schon verschwunden. Ihr Tod: überdüngte, entwässerte Feuchtwiesen. Mit der Trollblume soll gleichzeitig auf das Sterben dieser alten Kulturlandschaften aufmerksam gemacht werden. Mittlerweile hat die Trollblume als beliebter Farbtupfer auch Einzug in die Gärten gehalten. Pflücken und Ausgraben der Wildstauden ist verboten. Gärtnereien bieten Nachgezüchtete an. – Ausgewählt von der Stiftung Naturschutz, Hamburg, und der Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen, Hamburg.

LESERBRIEF IN DER F.A.Z.

Der Wald in Langenloisheim

Zum Thema Waldschäden (F.A.Z., „Natur und Wissenschaft“) dürfte ein Rückblick in die Vergangenheit zumindest von Interesse sein. In einer ausführlichen Waldbeschreibung von 1801 sagte der langjährige Förster der Landgemeinde Langenloisheim das baldige „üble Ende“ des gemeindeeigenen Waldes, im vorderen Hunsrück gelegen, voraus, weil die „mehressten gipfel“ (der Bäume) „loß und dirre“ werden. Auch zwanzig Jahre später berichtet der Schöffe des Dorfes, daß viele Baumstämme „ganz gipfello und von Rinden entblößt“ seien. Die heutige Feststellung von Waldschäden stützt sich ebenfalls auf den Zustand der Baumkronen. Vor 200 Jahren sah der Förster den Grund für die Waldschäden in der Entnahme des Laubs als Viehstreu durch die Bauern, so daß auf diese Weise dem Waldboden natürliche Nährstoffe entzogen wurden. An Luftverschmutzung, sauren Regen und Autoabgase hat er noch nicht gedacht. Übrigens, der besagte Gemeindefeld existiert heute noch in vollem Umfang.

Dr. Friedrich Schmitt, Langenloisheim

UNSERE INFO-ECKE

Vandalismus ist kaum zu bezahlen

Das ist mehr als nur ärgerlich: 9.400.000 Mark mußte die Hamburger Hochbahn AG (HHA) 1993 für die Beseitigung von Vandalismusschäden und mutwilligen Verschmutzungen aufwenden, bei der Deutschen Bahn (DB) waren es im Bereich der Hamburger S-Bahn 5.700.000 Mark. Vor-

aussichtlich mehr als 10 Millionen Mark wird außerdem allein schon die HHA in diesem Jahr für die Reinigung ihrer U-Bahn-Fahrzeuge und Anlagen ausgeben. Die Kosten für die Beseitigung von Graffiti und Verschmutzungen sowie für die Reparatur von beschädigten oder zerstörten Anlagen haben damit eine kaum mehr zu akzeptierende Höhe erreicht, zumal hier die vollkommen sinnlose Zerstörungswut einzelner dieser hohen „Reaktionskosten“ bewirkt.

So wurden 1993 in den Fahrzeugen der HHA rund 17.500 Sitz- und Rückenpolster, also mehr als die Hälfte aller Sitzplätze, beschädigt oder beschmiert. 385.000 Mark kostet die HHA die Anziehungskraft der neben den Notausstiegen der Busse befestigten Nothämmer: etwa 7000 werden jährlich aus den Bussen gestohlen.

Noch teurer kommt die DB das völlig unverständliche Heraustrreten der Scheiben, das auf einigen Streckenabschnitten der S-Bahn erschreckende Ausmaße angenommen hat. Nicht nur, daß eine einzelne Scheibe je nach Baureihe zwischen 160 und 310 Mark kostet. Die Scherben der Scheiben sind zudem Sondermüll und müssen dementsprechend behandelt werden. Das erhöht die Folgekosten dieser Vandalismusschäden noch einmal.

Weitere Vandalismuskosten: Die Beschädigung von Fahrkartenautomaten wird bei der HHA mit 1,65 Millionen Mark, bei der DB mit 1,3 Millionen Mark beziffert. Die Beschädigung von Aufzügen und Fahrtreppen verursacht bei der HHA Kosten von 945.000 Mark jährlich. Etwa 15.000 Mark muß die DB jährlich pro Aufzug zur Beseitigung von Schäden aufbringen.

Bei diesen Zahlen stockt Ihnen der Atem? Sagen Sie es trotzdem weiter, bis es auch den Übeltätern zu Ohren kommt . . . , damit sie wissen, was sie tun.

Die Bahn ist nach Einschätzung des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Heinz Dürr, im Vergleich zur Konkurrenz bei der Personenbeförderung nicht nur das preiswerteste, sondern auf mittleren Strecken auch das schnellste Verkehrsmittel. Am teuersten sei das Flugzeug. Das Auto habe selbst dann noch höhere Kilometerkosten, wenn der Erste-Klasse-Preis ohne Bahncard zugrunde gelegt werde. Beim Zeitvergleich habe die Bahn gegenüber dem Flugzeug auf mittleren Entfernungen klare Vorteile. Laut ADAC könne auf Fernstraßen mit dem Auto in Westdeutschland ein Durchschnittstempo von nicht mehr als 90, in Ostdeutschland sogar nur 70 Kilometer je Stunde erreicht werden. Demgegenüber liege die Durchschnittsgeschwindigkeit beim ICE bei 130, beim IC bei 100 Kilometer je Stunde.

Die Post verbilligt den Mengenbrief

Die Post führt zum 1. April 1995 einen verbilligten Mengenbrief zum Porto von siebzig Pfennig statt einer Mark ein (F.A.Z. vom 29. Oktober). Postminister Wolfgang Bötsch erließ am Samstag eine entsprechende Genehmigung. Der Tarif gilt ab einer Stückzahl von fünfzig inhaltsgleichen Sendungen. Der mögliche Kundenkreis umfaßt nach Postdienst-Angaben vornehmlich Privatpersonen, die per Rundschreiben etwa eine Hochzeit oder einen Trauerfall anzeigen möchten. *Aber auch Vereine, karitative Einrichtungen oder Kleingewerbetreibende würden von dem neuen Produkt profitieren.* Wesentlich vereinfacht werden außerdem die Auflagen bei der Einlieferung von Massendrucksachen (Infopost). Beim Vorsortieren der Sendungen, die meist Werbezwecken dienen, müssen die Kunden in Zukunft nur noch 95 Postleitzahl-Regionen berücksichtigen. Bislang waren 750 Leitbereiche zu beachten. Wie aus Postdienst-Kreisen verlautete, wurde das vereinfachte System durch die neuen fünfstelligen Postleitzahlen möglich. Zusammen mit einer strafferen Definition der Mindestmenge (5000 Sendungen bundesweit oder 500 für dieselbe Postleitzahlregion) führen die Neuregelungen den Angaben zufolge zu einer Erhöhung der Preisnachlässe für Eigenleistungen um sechs Prozent. Auf der Kundenseite brächten die neuen Abläufe ebenfalls eine Kostenersparnis von drei bis sechs Prozent, heißt es. Schließlich will der Postdienst seine Kooperation mit den Poststellen von Unternehmen im Sinne der Kunden ausweiten.

Familienbetriebe

Beim Generationswechsel in Familienunternehmen ist es entgegen aller Vorurteile nicht die „verfluchte dritte Generation“, sondern die zweite, die am häufigsten Probleme macht. Nach Erkenntnissen der Treuhand und Beratung AG, einer Münchner Unternehmensberatung für Mittelständler, entstehen 45 Prozent der Komplikationen bei der Übergabe auf die Söhne und Töchter des Firmengründers, nur 34 Prozent dagegen beim Übergang auf die Enkel. In einem Fünftel der rund 100 untersuchten Fälle endete der Generationskonflikt damit, daß die Erben nicht im Unternehmen tätig wurden.

„Schönes Wochenende“ beim HVV perfekt

Nun steht es fest: Der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) beteiligt sich an dem Sonderangebot der Deutschen Bahn AG:

● „Schönes Wochenende“ – bis zu fünf Personen können an einem Wochenende (Sonnabend und Sonntag, nicht feiertags) alle Züge des Nahverkehrs (Nahverkehrszüge, Eilzüge, RegionalBahn, RegionalExpress, CityBahn, StädteExpress, RegionalSchnellbahn) ohne Entfernungsbegrenzung in der 2. Klasse zum Preis von 15,- DM für beliebig viele Fahrten nutzen.

Das Angebot gilt dann auch in allen HVV-Verkehrsmitteln, ausgenommen 1. Klasse S-Bahn/Schnellbus/Nachtbus.

Jeder vierte

Da regt sich alle Welt auf, daß jeder vierte Student sein Studium vorzeitig aufgibt. Doch auch jeder vierte Lehrling löst seinen Ausbildungsvertrag vorzeitig, und darüber wird der Mantel des Schweigens gebreitet. Im Handwerk ist es sogar jeder dritte, der seine Lehre nicht beendet. Falsch wäre es, alle „Abbrecher“ als Versager einzustufen. Bei Studenten ist es oft die Enttäuschung über die praxisferne Hochschullehre, die sie ohne akademischen Abschluß auf den Arbeitsmarkt treibt, und dort haben sie gar nicht so schlechte Chancen. Bei den Lehrlingen ist es meist die Unzufriedenheit mit der ersten Berufswahl; sie wechseln in einen anderen Ausbildungsberuf und erreichen dort einen Abschluß. Aber über diesen Wechsler sollten die Gescheiterten nicht übersehen werden. Es ist dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Zehetmair, hoch anzurechnen, daß er das Schweigen bricht und für die Schwachen eintritt. Sie werden von den anspruchsvollen neuen Ausbildungsordnungen (zum Beispiel in den Metall- und Elektroberufen) überfordert. Man muß ihnen spezielle Hilfen anbieten, und dazu gehört auch, daß man für sie – gegen den Widerstand der Gewerkschaften – leichtere Ausbildungswege ebnet.

„Hilfe zum Lebensunterhalt“

Arbeitslosigkeit war Ende 1992 bei 29 Prozent der West- und 54 Prozent der Ostdeutschen Hauptgrund für den Bezug der sogenannten Hilfe zum Lebensunterhalt. Bei den Ausländern machten Asylbewerber einen erheblichen Teil der Sozialhilfebezieher aus. Der Ausländeranteil ist in Westdeutschland von 1,3 Prozent im Jahr 1970 auf 35 Prozent am Jahresende 1992 gestiegen, in den neuen Ländern waren es zuletzt 15,5 Prozent. Hierauf sowie auf die gestiegene Zahl von Alleinerziehenden ist auch der stark gewachsene Anteil von Kindern unter 15 Jahren an den Sozialhilfebeziehern zurückzuführen. Zwischen 1980 und 1992 hat sich deren Zahl in den alten Bundesländern von 249 000 auf 657 000 erhöht. Mittlerweile ist in ganz Deutschland etwa die Hälfte der Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt jünger als 25 Jahre.



St. Gertrud

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Gertrud,
Immenhof 8, 22087 Hamburg, Telefon 220 33 53

GOTTESDIENST

1. März 1995	19.30 Uhr	Pastoren Blaschke und Strege
5. März 1995	10.00 Uhr	Pastor Strege
12. März 1995	10.00 Uhr	Propst Petters
19. März 1995	10.00 Uhr	Pastorin Dr. Dahlgrün
26. März 1995	10.00 Uhr	Pastor Blaschke
2. April 1995	10.00 Uhr	Pastorin Dr. Dahlgrün
9. April 1995	10.00 Uhr	Konfirmation – Pastor Strege

St. Laurentius-Kapelle, Ifflandstraße 59–61

5. März 1995	11.00 Uhr	Pastor Blaschke
12. März 1995	11.00 Uhr	Pastor Strege
19. März 1995	11.00 Uhr	Vikar Classen
26. März 1995	11.00 Uhr	Pastor Strege
2. April 1995	11.00 Uhr	Vikar Classen



Domkirche St. Marien

Danziger Straße 60, 20099 Hamburg (St. Georg), Telefon 24 30 15

HEILIGE MESSE

samstags	18.15 Uhr	Vorabendmesse zum Sonntag
sonntags	8.30 + 10.00 + 18.15 Uhr	
werktags	7.00 Uhr	Montag bis Samstag außer Donnerstag
	9.15 Uhr	Donnerstag
	18.15 Uhr	täglich

BESONDERE GOTTESDIENSTE ZU OSTERN

9. April	Palmsonntag	10.00 Uhr	mit Erzbischof Ludwig
13. April	Gründonnerstag	20.00 Uhr	mit Erzbischof Ludwig
14. April	Karfreitag	15.00 Uhr	mit Generalvikar Spiza
15. April	Karsamstag	kein Gottesdienst	
16. April	Ostersonntag	6.00 Uhr	mit Erzbischof Ludwig
		10.00 Uhr	mit Weihbischof Dr. Jaschke Chor: Schubert/Messe in C
17. April	Ostermontag	8.30 + 10.00 + 18.15 Uhr	
7. Mai		10.00 Uhr	mit Weihbischof Dr. Jaschke „Gedenken an 50 Jahre Kriegsende“

THEATER UND KONZERTE

MÄRZ/APRIL 1995 (Alle Angaben ohne Gewähr)

Ernst Deutsch Theater, Mundsburg, Telefon 22 70 14 20

Bis zum 9. April 1995: **Der zerbrochene Krug** von Heinrich von Kleist. Regie: Peter Arens, Bühne: Reinhard Wolff, Kostüme: Hannelore Nennecke. Mit Witta Pohl als Marthe Rull und Uli Krohm als Dorfrichter Adam. – 1. bis 31. März 1995: 19.30 Uhr. **Veränderte Anfangszeiten: 5., 12., 19. und 26. März um 19.00 Uhr. 5., 11., 19. und 25. März auch nachmittags 15.30 Uhr.**

The English Theatre of Hamburg

Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg, Telefon 227 70 89

Bis 15. April 1995: **Absent Friends** (Freunde in der Not), Theaterstück von Alan Ayckbourn. Regie: Robert Rumpf, Bühnenbild: Peter Fairchild, Kostüme: Sheila White. – Vorstellung jeden Abend außer sonntags um 19.30 Uhr. Matineevorstellungen dienstags und freitags um 11 Uhr; bitte im voraus reservieren.

Premiere: 27. April 1995, Voraufführungen am 24., 25. und 26. April

Arms And The Man (Helden), Klassiker von George Bernard Shaw, Regie: Clifford Dean, Bühnenbild: Peter Fairchild, Kostüme: Sheila White. Vorstellungen jeden Abend außer sonntags um 19.30 Uhr. Matineevorstellungen dienstags und freitags, ab 2. Mai um 11 Uhr; bitte im voraus reservieren.

Wenn Sie weitere Informationen und Einzelheiten zu unserem Programm wünschen, setzen Sie sich bitte mit Heike Kock in Verbindung (montags und mittwochs 11 bis 15 Uhr, Telefon 22 77-925).

Theater an der Marschnerstraße

Telefon 29 26 65, Fax 238 45 42

2.–4. März, jeweils 20 Uhr; 5. März, 18 Uhr: **Ein Inspektor kommt**. Kriminalstück von John B. Priestley, Regie: Tilman Lünenburger
10. und 11. März, jeweils 20 Uhr: **Heute abend Lola Blau**. Musical für eine Schauspielerinnen von Georg Kreisler, Regie: Petra Schlobohm
24. und 25. März, jeweils 20 Uhr, am 25. März auch 16 Uhr, 26. März, 18 Uhr: **Ein Inspektor kommt**. Kriminalstück von John B. Priestley, Regie: Tilman Lünenburger
31. März und 1. April, jeweils 20 Uhr, am 1. April auch 15 Uhr, 2. April, 18 Uhr: **De möblierte Herr**. Niederdeutsches Lustspiel von Werner Schubert, Regie: Igor Kristophson

Bis zum 2. April: Die **Theatergalerie** zeigt die **Ausstellung Kurt Finger** (Aquarelle – Zeichnungen – Ölbilder). Öffnungszeiten: Während aller Veranstaltungen.

21. und 22. April, jeweils 20 Uhr, am 22. April auch 16 Uhr, 23. April, 18 Uhr: **De Deern is richtig**. Niederdeutsches Lustspiel von Anton Hamik, Regie: Annika Lohstroh

Jugendtheater im Theater an der Marschnerstraße zeigt am 30. Mai, 19 Uhr, 31. Mai und 1. Juni, jeweils 11 und 19 Uhr, 2. Juni, 19 Uhr: **Voll auf der Rolle**. Ein Stück zur Ausländerfeindlichkeit für Menschen ab 14 von L. Ossowski, Regie: Gerald Geib

ZUM SCHMUNZELN

Es ist alles nur geliehen ...

Es ist alles nur geliehen
hier auf dieser schönen Welt,
es ist alles nur geliehen,
aller Reichtum, alles Geld.
Es ist alles nur geliehen,
jede Stunde voller Glück,
mußt Du eines Tages gehen,
läßt Du alles hier zurück.

Man sieht tausend schöne
Dinge,
und man wünscht sich dies
und das.

Nur was gut ist und was teuer,
macht den Menschen heute
Spaß.

Jeder will noch mehr besitzen,
zahlt er auch sehr viel dafür,
keinem kann es etwas nützen,
bleibt alles einmal hier.

Jeder hat nur das Bestreben,
etwas Besseres mal zu sein,
schafft und rafft das ganze Leben,
doch was bringt es ihm schon ein?
Alle Güter dieser Erde,
die das Schicksal Dir beschert,
sind Dir nur auf Zeit gegeben
und auf Dauer gar nichts wert.

Darum lebet Euer Leben, gebt
alles Geld,
freut Euch auf den nächsten Tag,
wer weiß schon hier auf
dieser Welt,
was uns das Morgen bringen mag.
Freut Euch an vielen kleinen
Dingen,
nicht nur an Besitz und Geld ...
Es ist alles nur geliehen
hier auf dieser schönen Welt ...

Heinz Schenk (vorgetragen im Blauen Bock 1985)

IMPRESSUM

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg · Telefon 22 44 12

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg,
Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 20535 Hamburg,
Telefon 250 41 03

Redaktion: Linda Bruns, Telefon 61 28 51
Walter Moth, Telefon 644 54 68
Horst Pfeil, Telefon 22 44 12

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,
22145 Hamburg, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,
22041 Hamburg, Telefon 652 92 47

Druck und Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,
22885 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

HOHENFELDER BÜRGERVEREIN

von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

Mitglied im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine seit 1886

Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein -Ifflandstraße 22 - 22087 Hamburg

1. Vorsitzender Horst Pfeil - Tel.Nr. 040/224412

Eintrittserklärung

Einzugsermächtigung

Ja, buchen Sie alle fälligen Rechnungsbeträge von meinem angegebenen Konto ab. Ich kann diese Vereinbarung jederzeit widerrufen

Name/Vorname:		Name des Kontoinhabers:	
Geb.-Datum:			
Ehepartner:		Geldinstitut:	
Geb.-Datum:		in:	
Anschrift/Tel.-Nr.:		Konto-Nr.: /Bankleitzahl:	
Jährlicher Beitrag Einzelpersonen DM 40,-- Ehepaar DM 60,--		Unterschrift:	
Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen (DM 10,-- 20,--30,-- usw.)		Hamburg, den	
Unsere Konto-Nr.: 1203/127 137 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)		Geworben durch:	
Ort/Datum		Unterschrift	

Oberhemden-Spezial-Plätterei

Feinwäscherei

LANGE



seit 1928

Papenhuder Str. 25 · 22087 Hamburg
☎ 040/ 2 29 09 83 · Fax 040/2 27 35 13

John Ebel

Installationen für die Zukunft
und Reparaturen Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Elektroarbeiten
Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung

Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg
Fernruf (040) 2209910

Café Schneewittchen

Konditorei – Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl
an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

**Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
22087 Hamburg – Telefon 251 48 20**

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
BESTATTUNGSARTEN
IM GROSSRAUM HAMBURG
· SEEBESTATTUNGEN ·

WANDSBEKER CHAUSSEE 47
ECKE RICHARDSTRASSE
22089 HAMBURG · WANDSBEK



TAG UND NACHT ☎ **25 80 55**

Barbara Jöns
Kosmetik & Fußpflege



Kuhmühle 10a
22087 Hamburg • Telefon: 220 16 70

Abendservice Montag bis Freitag 17 bis 19 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

ESSO

Das Kommen lohnt sich:

**Wir führen Ihren
Ölwechsel
sofort durch!**

Für Selbst-Wechsler
SB-Ölabsauger und preis-
wertes Öl vorhanden!

Tag und Nacht geöffnet

Heinz Meyer
Mundsburger Damm 24 · 22087 Hamburg
Telefon 22 36 86